

Abfahrt derartig
ten.

April. (Was sich
ute Dame bewies
Liebsten schlag-
se werden wird.
Streit, und sehte
einander, neben
schirm eine Rolle,
bekam.

Noch vor einigen
nen Elefanten in
sich seitdem ver-
einer bedeutenden
n ausgewachsener
ungefähr so viel
bil: etwa 12 000
mit nur 7- bis
des Königreichs
fanten überhaupt
fant ist mit 26
ht er seine größte
nkt zwischen 80
Alter ist selten,
henen Tieres be-
her als die Zahl
lden, die in den
von 200 Stück.
nicht freigegeben.
gierung und hat
ngenen Elefanten
gramm Eisenbein
n exportiert; das
t, wie lange die

net an! Ueber
reichsländischen
Ein Museums-
seiner Fürsorge
merkte einen mit
n Kämpfer von
erschüchtert durch
s mußst du dich
direktor bei sich.
t, gesellte sich zu
und erklärte und
den Befriedigung
Museumsdirektor
wollte, nestelte
Museumsdirektor
nicht verstimmt,
eine Gebärde er-
die denkwürdige
et mer net an!"

a jeden Tag
untert werden.

agen beantworten.
iedene Dinge vor-
nicht erwähnt hat.
rat in Verbindung
erzählt habe, Euch
ar Aufhellung des
den will ich eines
ent des „Morgen-
ende seine Rechts-
legenheit, um das
egenheit zu tadeln;
hmen des Detektiv-
Wohl sei er über-
gehabt habe, einen
nen; aber er habe
gelegt, ein Um-
che die Sache ge-
nen Licht erscheine.
n andern Fehler
ist nicht erwähnte,
Er sei, sagte der
zt, daß ein solches
Inschuldigen hätte
egreifen, in welsch
um so schlimmer
h der Vorsitzende
am noch der Ge-
n Grade mit dazu
auf diejenige zu
Welt am liebsten
sehung folgt.)

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 f. Bestellgeld.
Abonnenten nehmen alle
Postankommen und Postbo-
ren jährl. entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 f.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 f.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 f.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 62.

Neuenbürg, Freitag den 19. April 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 17. April. (Reichstag.) Am Bundes-
ratistisch Reichseisenbahnpräsident Wackerzapp.
Die Beratung des Etats des Reichseisenbahn-
amts wird fortgesetzt. — Abg. Vogtherr (Soz.):
Die Hoffnungen, die Dienst- und Ruhezeiten der
Eisenbahnarbeiter gesetzlich zu regeln, sind durch die
Erklärung des Präsidenten Wackerzapp vollständig
vernichtet worden. In einer mäßigen Arbeitszeit
liegt die beste Gewähr für die Sicherheit des Be-
triebs. Bei den letzten Eisenbahnunfällen lag in der
langen Dienstzeit eine erhebliche Mitschuld. — Abg.
Lift-Schlögen (nall.): Ein Teil meiner Freunde
wünscht die Vorlegung einer Denkschrift über die
bisherige Wirkung und Ergebnis des Staatsbahn-
wagen-Verbandes. In der Denkschrift sollen zu-
gleich Richtlinien für eine etwaige weitere Vereini-
gung des deutschen Eisenbahnwesens im Zu-
sammenhange mit den Beschlüssen der vom Deutschen
Handelstage eingesetzten Sonderkommission und mit
den Vorschlägen des Großen Generalstabes festgelegt
werden. Die Umleitungen von Gütern und die Kon-
kurrenz zwischen den verschiedenen Staatsbahnen
müssen verschwinden. Das Bestreben sei, gemein-
schaftliche deutsche Eisenbahn auf förderativer Grund-
lage. Die Hoheitsrechte der Einzelstaaten dürfen
dabei nicht zu hoch eingeschätzt werden. Breiten
müßte in dieser Beziehung die Initiative ergreifen.
— Abg. Gothein (F. Vp.): Zahlreiche Unglücksfälle
kommen bei den Niveau-Übergängen vor. Hier
hat das Reichseisenbahnamt zu prüfen, ob auch für
die Sicherheit das Notwendige geschrieben ist. —
Abg. Müller-Meinungen (F. Vp.): Für die Deutsche
Turnerschaft, für Wandervereine usw. sollte der
1 Pfennig-Tarif eingeführt werden. — Abg. Hasen-
zahl (Soz.): Die Löhnung der Werkstättenarbeiter
und Werkführer muß erhöht werden. Im weiteren
Verlauf der Debatte erklärte Präsident Wackerzapp,
er könne eine Befreiung der Wagenklasse I nicht
bestimmen, zumal da hierdurch eine Verbilligung
nicht erzielt würde. Hierauf werden die zum Etat
vorliegenden Resolutionen angenommen und der Etat
wird bewilligt. Es folgte der Justizetat.

Berlin, 18. April. (Reichstag.) Am Bundes-
ratistisch Staatssekretär Delbrück. Präsident Dr.
Kämpf eröffnet die Sitzung um 12.00 Uhr. Erster
Punkt der Tagesordnung ist die Interpellation der
Nationalliberalen betr. den bayrischen Jesuiten-
erlaß. Staatssekretär Delbrück erklärt: Der Herr
Reichskanzler ist bereit, die Interpellation zu be-
antworten und wird sich mit dem Präsidenten über
den Tag der Beantwortung verständigen. Zweiter
Punkt der Tagesordnung ist die Wahlprüfung des
Abg. Becker-Hessen (nall.). Das Haus beschließt
gemäß dem Antrag der Kommission ohne Debatte
Beweiserhebung. Ein gegen den Abg. Bruchhoff
(F. Vp.) schwebendes Strafverfahren wird für die
Dauer der Session eingestellt. Sodann wird die
zweite Beratung des Justizetats fortgesetzt.

Berlin, 17. April. Der Seniorenkongress des
Reichstags beriet heute über die Geschäftslage
der nächsten Wochen. Es soll versucht werden, den
Etat, sowie die Behr- und Deckungsvorlagen bis
Pünktigen zu erledigen. Der 4. und 5. Mai sollen
sitzungsfrei bleiben.

Berlin, 18. April. Offiziös wird erklärt, daß
die Erhöhung der Mannschaftslöhnung erst vom
Beginn des nächsten Rechnungsjahres ab eintreten
soll und deshalb auch erst im Reichsetat für 1913
in die Erscheinung treten wird.

Dresden, 17. April. Der Schumacherge-
selle Jung aus Dresden, der bei der letzten Reichstags-
wahl einen Stimmzettel an Stelle des in Haft be-
findlichen Schumachers Hildebrand abgegeben hatte,
wurde wegen Wahlschwindels zu 2 Monaten Ge-
fängnis verurteilt.

Karlsruhe, 17. April. Die Sonnenfinster-
nis wurde von hier außerordentlich günstig beobachtet.
Das Luftschiff „Schwaben“, das zu wissenschaftlichen
Beobachtungen aufgestiegen war, passierte zweimal
während der Höhe der Finsternis und kurz nach
deren Ende unsere Stadt, und wandte sich dann
langsam Mannheim und Heidelberg zu.

Von der Hornisgrinde, 14. April. Das
Schneetreiben hat endlich aufgehört, aber die Kälte
war im Rhein- und Rurgtal eine so starke, daß der
Schaden an den Obstbäumen recht bedeutend ist.
Dem Sturmwind sind auch viele Tannen zum Opfer
gefallen. Da auf der Höhe der Schnee 40 Zenti-
meter hoch liegt, ist das Wandern für die Touristen,
die noch zahlreich unterwegs sind, erschwert.

Der Flensburger Dampfer „Occident“, der
mit einer Ladung Getreide von Aalborg nach Riga
unterwegs war, ist in der Rigaer Bucht mit einem
Eisberg zusammengestoßen. Das Vorderdeck
ist voll Wasser. Der Dampfer mußte, um vor dem
Untergang bewahrt zu werden, bei Volderaa an den
Strand gesetzt werden.

Boulogne sur Mer, 16. April. Die ameri-
kanische Pfliegerin Quimby ist heute morgen 5.36
in Dover aufgestiegen und um 1/8 Uhr in Boulogne
gelandet. Sie ist die erste Pfliegerin, die allein den
7 Stunden breiten Kanal überflogen hat.

New-York, 16. April. In Harrington in
New-Jersey hat sich gestern Montag eine große
Einsturzkatastrofe ereignet. Die katholische
Gemeinde der Stadt feierte die Grundsteinlegung
einer neuen Kirche. Die halbvollendete Kirche war
bis auf den letzten Nagel gefüllt. Plötzlich brach der
Fußboden ein. Dreihundert Personen wurden
unter den Trümmern begraben. Bis jetzt wurden
zwei Tote und mehrere Sterbende geborgen. Fünzig
weitere Personen sind schwer verletzt. Es befinden
sich noch mindestens 250 Personen unter den Trüm-
mern. Der Einbruch des Fußbodens brachte große,
an den Wänden der Kirche aufgestapelte Massen
von Holz ins Rutschen, das auf die Menschen in
der Kirche herabstürzte und die durch den Boden
Hindurchgebrochenen unter sich begrub. Es entstand
eine fürchtbare Panik.

Der Untergang der „Titanic“.

Achilleion, 17. April. Der Kaiser sandte
aus Anlaß des Unterganges der „Titanic“ ein Be-
leidstelegramm an den König von England und
beauftragte den deutschen Botschafter, der englischen
Regierung ebenfalls sein Beileid auszusprechen. —
An die White Star Line hat der Kaiser folgendes
Telegramm gerichtet: Achilleion. Tief betrübt über
über die traurige Nachricht von dem fürchtbaren
Unglück, das Ihre Linie betroffen hat, sende ich
Ihnen den Ausdruck meiner innigsten Teilnahme
auch für alle, die den Verlust von Verwandten und
Freunden zu beklagen haben. Wilhelm I. R.

New-York, 17. April. „Evening World“ und
„Evening Sun“ veröffentlichten folgende um 8.30
Uhr von der Marconi-Station Camperdown (Neu-
schottland) bei dem hiesigen Marconibeamten ein-
gegangene Depesche: Wir stehen jetzt in Verbindung
mit der „Carpathia“ via Dampfer „Franconia“.
Können amtlich erklären, daß die „Titanic“ mit
einem ungeheuren Eisberg zusammenstieß, daß über
2000 Personen umgekommen und 700 Ueber-
lebende, meist Frauen, an Bord der „Carpathia“
sind.

New-York, 17. April. Vor dem Bureau der
White Star Line spielen sich ständig die erschütternd-
sten Szenen ab. Vornehme Damen wurden ohn-
mächtig, als sie die Namen ihrer Anverwandten nicht
in der Liste der Geretteten fanden. Andere knieten
weinend auf den Boden nieder, Dankgebete für die
Rettung ihrer Angehörigen ausstöhnend. Die Gattin

Benjamin Guggenheims, der ertrunken ist, stellte
unbegrenzte Mittel zur Entsendung von Hilfsdampfern
zur Verfügung. Vincent Astor, der Sohn des er-
trunkenen Multimillionärs James Jacob Astor, lief
weinend in den Bureaus umher.

London, 17. April. Der erschütternde Eindruck,
den der Untergang des Riesendampfers „Titanic“
macht, überschattete auch gestern im Unterhause die
Debatte und die Abstimmung über die Home-Rule-
Vorlage. Mit großer Spannung sieht man dagegen
den Nachrichten über den Hergang des schrecklichen
Unglücks entgegen. Es hat sich mittlerweile heraus-
gestellt, daß einzelne der vorliegenden zum Teil ganz
ausführlichen Berichte, darunter auch einer hiesigen
Agentur (Central News), wahrscheinlich frei erfunden
waren, und die Blätter, die sie nachgedruckt haben,
verlangen heute kategorisch die Erklärung über die
Fehlart der Mitteilungen. Während die über-
wiegende Mehrzahl der verunglückten Fahrgäste un-
zweifelhaft auf die Vereinigten Staaten entfallen,
war die Mannschaft, die über 900 Köpfe zählte, fast
ausnahmslos in Southampton beheimatet. Die
Trauer und Niedergeschlagenheit ist hier daher auch
sehr groß. Der Daily Telegraph hat eine Samm-
lung für die jedenfalls höchst zahlreichen Witwen
eröffnet. — Inzwischen ist unter den Schiffsgesell-
schaften eine Bewegung im Gange, den bisherigen,
mit Rücksicht auf die Zeiterparnis gewählten, zur
Zeit des Eisstrebens aber äußerst gefährlichen Kurs
bedeutend südlicher zu legen.

London, 17. April. Der Gesamtwert der
„Titanic“, der Ladung, der Post und des Gepäcks
der Reisenden wird auf rund drei Millionen Pfund
(60 Millionen Mark) angegeben. Eine Dame hatte
an Kostbarkeiten allein 100 000 Pfund versichert.
Das nackte Schiff ist für etwa eine Million Pfund
versichert, wovon auf Lloyds indes nur 290 000
Pfund entfallen. — Der Postmeister in New-York
erklärt, daß mit der „Titanic“ 7 Millionen Briefe
gesunken sind.

München, 17. April. Wie die „Münch. N.
Nachr.“ erfahren, ist mit der „Titanic“ nicht nur
die ganze Münchener und die bayerische, sondern
wahrscheinlich auch die deutsche Post, die nicht zu
dem billigen Tarif in der Zeit vom 6. April abends
bis zum 9. April mittags aufgegeben wurde, in den
Wellen versunken. Das Schiff ging kurz vor am
10. April in Southampton ab. Bei der Beförderung
der deutschen Post nach Amerika werden in erster
Linie unsere deutschen Dampferlinien — Nord-
deutscher Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie —
berücksichtigt, die die zu den billigen Tarifen nach
Amerika gehenden Sendungen ausnehmen. Gütige
Sendungen werden aber durch den zunächst fälligen
deutschen oder außerdeutschen Dampfer befördert.

London, 17. April. Der Lordmayor von Lon-
don hat eine Sammlung für die Hinterbliebenen
der Opfer eröffnet. König Georg zeichnete als erster
die Summe von 10 000 £, die Königin Mary
5000 £, die Königin Witwe Alexandra 4000 £.

New-York, 17. April. Ein elektrischer
Sturm hat gestern abend und heute früh die Ueber-
mittlung drahtloser Telegramme unterbrochen, des-
halb ist keine Nachricht von dem „Carpathia“ an-
gekommen.

Hamburg, 17. April. Sämtliche deutschen
Transport-Versicherungs-Gesellschaften sind an der
„Titanic“-Katastrofe durch Rückversicherung be-
teiligt. Den Gesamtbetrag schätzt man an der Ham-
burger Versicherungsbörse auf 1 1/2 Millionen Mark,
davon entfallen auf die Norddeutsche Versicherungs-
Gesellschaft etwa 150 000 M.

Frühere Schiffskatastrophen. Der Untergang
des Dampfers „Titanic“ ist das größte aller
Schiffsunfälle, die sich jemals ereignet haben, es
entspricht dies dem Umstande, daß es überhaupt das
größte aller Schiffe war, die jemals den Ozean be-



fahren haben. Wir geben nachstehend ein Verzeichnis der größten Schiffsunfälle, die in den letzten 40 Jahren vorgekommen sind. Am 7. Mai 1875 der Hamburger Dampfer „Schiller“ mit 331 Personen. — Am 31. Mai 1878 das deutsche Kriegsschiff „Großer Kurfürst“ mit 275 Personen. — Am 3. Sept. 1878 der englische Dampfer „Alice“ mit 600 Personen. — Am 14. Januar 1883 der Hamburger Dampfer „Cimbria“ mit 454 Personen. — Am 23. Juni 1893 der engl. Dampfer „Victoria“ mit 422 Personen. — Am 30. Januar 1895 der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Elbe“ mit 375 Personen. — Am 16. März 1895 der spanische Dampfer „Reina Regente“ mit 435 Personen. — Am 8. Dezember 1895 der Auswanderer-Dampfer „Salier“ mit 279 Personen. — Am 17. Juni 1896 der englische Dampfer „Drummond Castle“ mit 235 Personen. — Am 4. Juli 1898 der französische Dampfer „Bourgoigne“ mit 570 Personen. — Am 6. Mai 1902 das englisch-indische Schiff „Camorta“ mit 739 Personen. — Am 15. Juni 1904 der New-Yorker Vergnügungsdampfer „Slocum“ mit ungefähr 1000 Personen, die teils ertranken, teils verbrannten. — Am 1. Juli 1904 das norwegische Auswandererschiff „Norge“ mit etwa 600 Personen. — Am 10. September 1905 Admiral Logos Flaggschiff „Mikasa“ mit 599 Personen. — Am 4. August 1906 das italienisch-spanische Auswandererschiff „Sirio“ mit 385 Personen. — Am 21. Februar 1907 der englische Dampfer „Berlin“ mit 170 Personen. — Am 12. März 1907 das französische Kriegsschiff „Jena“ mit 118 Personen. — Am 25. November 1908 der englische Dampfer „Sardinia“ mit 156 Personen. — Am 10. Febr. 1910 der französische Dampfer „General Chanzy“ mit 157 Personen. — Am 20. April 1910 der englische Dampfer „Aurora“ mit 187 Personen. — Am 25. September 1911 das französische Kriegsschiff „Liberté“ mit nahezu 400 Personen.

Württemberg.

Stuttgart, 17. April. In der Zweiten Kammer waren einige Anfragen über die Versicherung gegen Erdbenschäden und über die Wirkung des neuen Sporteltarifs eingegangen, deren Beantwortung der Minister des Innern und der Finanzminister für die nächsten Tage zusagten. Die drei Nachträge zu dem Finanzgesetz wurden an den Finanzausschuß verwiesen und sodann der Rechnungsbetrag des ständischen Ausschusses über seine Tätigkeit während der letzten Vertagung nach den Referaten der Abgg. v. Kiene und v. Kraut entgegengenommen. Nächste Sitzung morgen vormittag 9 Uhr; Tagesordnung: Ergänzungswahlen zu einigen Anschlägen, Anfragen und kleinere Gesetzesvorlagen. — Nach Schluß der Sitzung der Zweiten Kammer trat der volkswirtschaftliche Ausschuß zusammen, um einige Referate zu verteilen. Referent für das Eisenbahnprojekt Neuenbürg-Margzell wurde der Abg. Rembold-Gmünd, für Göppingen-Voll der Abg. Ködner, für Jann, Eisenhart, Rahentrieb der Abg. Behr-Heilbronn und für die Eingabe der Tiefbauunternehmer betr. das Submissionswesen der Abg. Kuglt.

Stuttgart, 18. Apr. In ihrer heutigen Sitzung erledigte die Zweite Kammer zunächst einige Ergänzungswahlen zu verschiedenen Ausschüssen und trat dann in die Besprechung der Anfragen wegen der Wirkung des neuen Sporteltarifs und über seine Aenderung, besonders mit Bezug auf den die Wirtschaften schwer treffenden Art. 94 ein. Der Abg. Staudenmeyer (Sp.) begründete ausführlich die Forderung der Volkspartei auf Aenderung dieses Artikels. Der Abg. Wieland (D.P.) vertrat die Wünsche seiner Partei bezüglich genauer Anweisung an die Behörden zur Vermeidung von unbilligen Belastungen der Sporteltariftigen überhaupt bei den sog. Rahmenporteln. Finanzminister v. Geßler gab zu, daß der Art. 94 geändert werden müsse. Auch stimmte er der Forderung zu, daß die Sportel für die Erteilung einer Wirtschaftskonzession durch Festsetzung einer Höchstgrenze gemildert werden soll. In Erwägung zu ziehen sei die Herabsetzung der Sportel bei Verlegung oder Personenwechsel einer Wirtschaftskonzession. Rückwirkende Kraft für die zu ändernden Tarife glaubte der Minister zulassen zu können. Namens des Zentrums erklärte der Abg. v. Kiene sich für die Unauflösbarkeit der Aenderungen, wobei der Redner sich vielfach den Ausführungen der Vorredner von der Volkspartei und der Deutschen Partei anschließen konnte. Auch die Sozialdemokratie brachte einen Antrag ein, die Kgl. Regierung zu ersuchen, den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, in dem die drückenden Härten des Sporteltarifs beseitigt und insbesondere die Nummern 8, 15, 20,

65, 78 und 94 einer Revision unterzogen werden. Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Debatte, in der sich daran anschließenden namentlichen Abstimmung ergab sich, daß der Antrag die erforderliche $\frac{2}{3}$ -Mehrheit nicht auf sich vereinigte und deshalb auf Beratung und Beschlußfassung nicht zugelassen wurde. Von den verschiedenen Rednern verdienten die sachkundigen Ausführungen des Abg. Häffner (natl.) besondere Aufmerksamkeit. Dieser Redner, der bekanntlich Berichterstatter über das Sportelgesetz war, betonte u. a., man könne der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie das Sportelgesetz im vorigen Jahre zu unorbereitet und übereilt vorgelegt habe. Gegen $\frac{1}{2}$ Uhr wurde die Besprechung abgebrochen und auf morgen vertagt.

Stuttgart, 17. April. Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Storz, der bekanntlich mit seiner Gemahlin die Reise nach Ostafrika im November v. J. angetreten hat, dann um das Kap herum nach Deutsch-Südwestafrika, von Lüderichsbuch über Windhof nach Smalopmund, gefahren ist, wird jetzt wieder in der Heimat eintreffen. Herr und Frau Storz haben alle Anstrengungen und Mühseligkeiten der Reise glücklich überstanden. Storz hat als Reichstagsabgeordneter 1905 Kamerun und Togo kennen gelernt; er ist einer der wenigen, die untere sämtlichen afrikanischen Kolonien durch persönliche Anschauung kennen.

Stuttgart, 17. April. Die heutige Sonnenfinsternis, eine der interessantesten Himmelserscheinungen unserer Zeit, hat um die Mittagszeit nicht nur die wissenschaftlichen Kreise, sondern auch das breite Publikum auf den Plan gerufen, das mit gespanntem Interesse den Verlauf dieses eigenartigen Himmelsspiels verfolgte. Ein besonders glücklicher Umstand für die Betrachtung war das prächtige, klare Frühlingswetter, das die genaueste Orientierung ermöglichte. Um dem großen Ereignis näher zu sein, hatten sich Freunde des Luftsports zwei Freiballons anvertraut, die gegen Mittag zu ihrer Himmelsfahrt aufstiegen. Kurz vor 12 Uhr begann die Verdunkelung der Sonnenscheibe sich bemerkbar zu machen und Tausende richteten ihre Blicke zur Höhe, um die große Zeit nicht zu verpassen, da der Mond zwischen Sonne und Erde trat. Vielfach bedienten sich die Menschen geschwärzter Glascheiben, dunkler Gläser, auch mehrere Fernrohre wurden in Benutzung genommen. Die Mondscheibe rückte von rechts unten (im astronomischen Fernrohr gesehen von links oben) gegen die Sonnenscheibe vor. Immer mehr verfinsterte sich die Sonne. Gegen $\frac{1}{2}$ Uhr war die Sonnenscheibe fast ganz verfinstert und die Sonne war nur noch eine schmale, leuchtende Sichel. Es schien, als sei ein schweres Gewitter im Anzug und der Himmel von Wetterwolken bedeckt. In vielen großen Wirtschaftslökalen mußten die Räume beleuchtet werden. Auffällig machte sich auch die plötzliche Abkühlung bemerkbar. Die ringsörmige Sonnenfinsternis war nur von sehr kurzer Dauer. ¹¹⁾ Der Sonnenscheibe waren verdeckt. Von $\frac{1}{2}$ Uhr ab konnte man deutlich bemerken, wie das schwarze Segment kleiner und kleiner wurde und um 2 Uhr 43 Minuten war die Sonnenfinsternis vorüber.

Auszug aus der Spruchliste der Geschworenen für das 2. Quartal des Schwurgerichts Tübingen. Haager, Albert, Privatier von Liebenzell; Kläger, Gotthilf, Uhrmacher von Nagold; König, Jakob, Kübler und Gemeinderat von Renbach; Dehlschlager, J. G., Kirchenpfleger von Schömberg, O.A. Neuenbürg; Wagner, Robert, Privatier von Calw; Weber, Gottlieb, Maurermeister von Dirsau.

Reutlingen, 18. April. Da Präsident von Bayer endgültig die Wiederannahme einer Kandidatur zum Landtag abgelehnt hat, hatte die hiesige Volkspartei die Kandidatur dem Fabrikanten Robert Wandel angetragen, der sie aber ablehnte. Ueber die Persönlichkeit des nunmehr aufzustellenden Kandidaten ist noch nichts bekannt.

Göppingen, 18. April. Heute früh kurz nach 5 Uhr brach in dem Dampfsägewerk von Joh. Koch in Kleineislingen Großfeuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Fabrikgebäude zerstörte. Auf das umfangreiche Holzlager griff das Feuer nicht über. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Kleineislingen, 18. April. Die Schätzung des Schadens der durch den großen Brand in dem Koch'schen Dampfsägewerk entstanden ist, lautet jetzt wesentlich höher als zu Anfang. Die Schätzungen schwanken nunmehr zwischen 150 000 und 200 000 Mark, wofür insbesondere einige sehr teure neue Maschinen in Betracht kommen sollen. Die Entstehungsurache ist immer noch nicht bekannt. Zum

Glück herrichte während des Brandes Windstille, sonst hätten die äußerst wertvollen Holzlager nicht gerettet werden können. Der Schaden ist in der Hauptsache durch Versicherung gedeckt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. April. Die heutige Sonnenfinsternis konnte auch in unserem Tal während ihres ganzen Verlaufs sehr gut beobachtet werden. Es bildeten sich auf den freien Plätzen Gruppen von Menschen, welche das seltene Schauspiel am Himmel mit lebhaftem Interesse verfolgten. Die Finsternis begann genau zur angesagten Zeit kurz vor 12 Uhr, bald nachher konnte man deutlich wahrnehmen, wie an der rechten Seite des Sonnenballs die Rundung abplattete, man konnte sehen, wie sich der Mond vor die Sonne zu legen begann und vom Standpunkt des Beobachters aus von rechts unten her immer tiefer in die Sonnenscheibe eindrang. Immer mehr wurde, wie ein Blick durch die abgeblendeten Augengläser zeigte, aus der Sonnenscheibe eine glänzende Sichel, immer mehr verschmälerte sich deren Durchmesser bis schließlich zu der Zeit um $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Uhr nur ein schmales Band am unteren Sonnenrande übrig blieb. Und wie das Vordringen des Mondschattens, so war auch sein Rückzug genau zu beobachten. Auffallend war die eigenartige Beleuchtung, die sich besonders während des Höhepunktes der Verfinsternung zeigte. Der südliche Himmel war von weiß-blau stumpfer Färbung, während der nördliche Horizont wie in tiefstes Blau getaucht schien. Das Sonnenlicht war eine Zeit lang gerade wie vor dem Ausbruch eines Gewitters, auch wurde es merkbar kühler, dabei wehte vorübergehend ein rauher Wind. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr, wieder genau zur angesagten Zeit, verschwand auch der letzte Schatten aus dem glänzenden Sonnenball; des wolkenlosen Himmels durfte man sich den ganzen Nachmittag über bis lange nach Sonnenuntergang erfreuen.

Zur Sonnenfinsternis. Die meisten Beobachter der Sonnenfinsternis waren mit den Größen- und Entfernungsverhältnissen der drei Hauptfaktoren Sonne, Mond und Erde nicht vertraut. So wie es beim Beobachten der Sonnenfinsternis den Anschein hat, ist Sonne und Mond gleich groß; das ist bekanntlich nicht der Fall, denn der Sonnendurchmesser beträgt 1 319 000 Kilometer, während der Monddurchmesser nur 3480 Kilometer ist. Mit anderen Worten: um eine Kugel von der Größe der Sonne zu bilden, brauchen wir 62 Millionen Monde. Unsere Erde hat einen Durchmesser von 12 755 Kilometer, es geben also 49 Monde erst eine Kugelgestalt wie die Erde. Um uns nun die Sonne und den Mond annähernd gleich groß erscheinen zu lassen, müssen die Entfernungen dieser beiden von unserer Erde im entsprechenden Verhältnis stehen. Der Mond steht uns näher, sonst könnte er ja nicht vor der Sonne vorüberziehen, seine Entfernung beträgt von der Erde 384 000 Kilometer, dagegen ist die Sonne von uns 149 481 000 Kilometer entfernt. Wir müssen also 400mal die Strecke zurücklegen, welche uns vom Monde trennt. Ein weiter Weg, denn ein Fußgänger, der täglich 50 Kilometer geht, braucht mehr als 8000 Jahre, um nach der Sonne zu marschieren. Das sind Entfernungen und Größenverhältnisse, bei denen uns unser Vorstellungsvermögen im Stiche läßt, und doch, sie bedeuten nur einen einzigen Schritt im Weltentraum, welcher sich vor uns als die Unendlichkeit und — Ewigkeit aufzut. — Die Sonnenfinsternis ist vom astronomischen Standpunkt aus ein bedeutendes Ereignis. Der Mond nahm zwischen der Sonne und der Erde eine solche Stellung ein, daß von der Sonne nur 985-tausendstel zu sehen waren, soweit eben der Himmel klar und die Sonne überhaupt sichtbar war. In allen Ländern sind Beobachtungsstationen eingerichtet worden, die vielfach direkt telegraphisch miteinander verbunden waren, um sich die Beobachtungen jede Minute mitteilen zu können. Wozu nützen denn nun eigentlich diese Beobachtungen, so wird mancher fragen. Zunächst dienen diese Beobachtungen dem Zweck, den Durchmesser des Mondes genauer als bisher festzustellen; ferner aber auch haben die Beobachtungen den Zweck, die Sonnenausstrahlung besser kennen zu lernen. Auch hat man sich bemüht, zu ermitteln, welche magnetischen Erscheinungen auf der Erde infolge von Sonnen- und Mondfinsternissen wahrnehmbar sind. Bei dieser Gelegenheit haben einige Gelehrte auch die Schwankungen im Widerstande elektrischen Leitungsmaterials gemessen, wie sicher auch noch manche andere Beobachtung angestellt wurde. Diese Sonnenfinsternis war jedenfalls ein kosmisches Ereignis ersten Ranges.

† Die tag findet im Schulhaus Ausstellung fertiger Zeitschüler statt freundlich ei

Calw, bürgerlichen das Stadtrückfichten ei vorgeklagen des bete. vertretung lungen mit eingetreten, werden. Ei die Frage, ein Waldrie Alenit fortgesetzt ei zwischen 2.50 Forz3 meisters Sch eine im Un

betreffend

Durch Gewichtsordn Eichtung find der staatliche von Jäffern eichläbiger Ge saßeichmeister erhalten habe Die bisherige staatliche Eic 1. April 1911 hiesigen Bezirk sind, dürfen vornehmten. nichtig. Aufst strafbar. Neuen

Die

ist weiter ausg in Altbulad

Das G verkauft im B ungen Abt. 1. Forlenstämme Nadelholzstämm bis III. Kl., g monatlicher K unentgeltlich d Bedingungen e Einteilung ei bedingungen. sprecher der K am 15. Mai Kaltenbronn vorgezeigt von in Brotenau, F

bei Kal

Zafelwa

Mit vermischt

28f

Niederl



ndes Windstille,
Holzlager nicht
den ist in der
kt.
gebung.

utige Sonnen-
m Tal während
obachtet werden.
en Gruppen von
piel am Himmel
Die Finsternis
rg vor 12 Uhr,
ahnehmnen, wie
als die Kumbung
der Mond vor
om Standpunkt
ten her immer
immer mehr
bedeten Augen-
eine glänzende
h deren Durch-
um 1 1/4 bis
am unteren
wie das Vor-
sch sein Rückzug
war die eigen-
nders während
igte. Der süd-
mpfer Färbung,
in tiefstes Blau
eine Zeit lang
Gewitters, auch
vorübergehend
wieder genau
auch der letzte
innenball; des
ch den ganzen
onnenuntergang

meisten Beob-
t den Größen-
Hauptfaktoren
raut. So wie
ernis den An-
ich groß; das
Sonnendurch-
während der
ter ist. Mit
on der Größe
62 Millionen
schweifer von
unde erst eine
nun die Sonne
erscheinen zu
er beiden von
hältnis stehen.
nte er ja nicht
Entfernung be-
r, dagegen ist
meter entfernt.
e zurücklegen,
e weiter Weg,
kilometer geht,
ach der Sonne
a und Größen-
vorstellungsver-
bedeuten nur
welcher sich
wigkeit aufst.
astronomischen
reignis. Der
der Erde eine
anne nur 985-
a der Himmel
ar war. In
en eingereicht
h miteinander
chtungen jede
hen denn nun
ord mancher
htungen dem
genauer als
aben die Be-
nausstrahlung
sich bemüht,
einungen auf
abfinsternissen
enheit haben
im Wider-
emessen, wie
ung angestellt
ebenfalls ein

† Birkenfeld. Nächsten Sonntag und Mon-
tag findet im Zeichen- und Handarbeitsaal des neuen
Schulhauses je nachmittags von 2-5 Uhr eine
Ausstellung der im abgelaufenen Schuljahr ge-
fertigten Zeichnungen und Handarbeiten der Volk-
schüler statt, wozu jedermann bei freiem Eintritt
freundlich eingeladen wird.

Calw, 13. April. In der letzten Sitzung der
bürgerlichen Kollegien wurde das Entlassungsgesuch,
das Stadtbaumeister Hohnacker aus Gesundheits-
rücksichten eingereicht hat, mit der vom Vorsitzenden
vorgeschlagenen Regelung der Pensionsverhältnisse
des betr. Herrn genehmigt. Bezüglich der Stell-
vertretung für Hrn. Hohnacker soll in Unterhand-
lungen mit einem der beiden Oberamtsbaumeister
eingetreten, die Besetzung der Stelle aber beschleunigt
werden. Eine lebhafteste Debatte entspann sich über
die Frage, ob der bestehende Kirchhof verlassen und
ein Waldfriedhof angelegt werden solle.

Altensteig, 16. April. Der Feuchandel ist
fortgesetzt ein lebhafter. Die Preise bewegen sich
zwischen 2.50 und 3.50 \mathcal{M} , je nach Qualität.

Pforzheim, 18. April. Im Hause des Glaser-
meisters Schneider, Holzgartenstraße 19, kürzte
eine im Umbau begriffene Mauer ein. Personen

kamen hierbei nicht ums Leben. Der materielle
Schaden dürfte sich auf 3-4000 \mathcal{M} belaufen. Der
Zusammenbruch der Mauer erfolgte unter solchem
Gewichte, daß der im Hause wohnende Bijouterie-
fabrikant Karl Essig, welcher allerdings ohnedies
schon leidend war, durch den erlittenen Schrecken
vom Herzschlag getroffen wurde und sofort starb.

Feldbrennach, 16. April. Der heutige
Biehmarkt war mit 52 Rähnen und Kalbinnen,
6 Ochsen und Stieren, 42 Rindern, 8 Kälbern, zu-
sammen 108 Stück besahren. Die Zufuhr aus
Baden war teilweise verboten. Auch die Frühjahrs-
saat wirkte auf die schwache Befahrung des Marktes
ungünstig ein. Der Handel war recht lebhaft. Preise
durchweg hoch. Hoffentlich bringt der Maienmarkt
wieder bessere normale Verhältnisse für unseren Markt.

Pforzheim, 17. April. Der heutige Schweine-
markt war mit 62 Ferkeln besahren. Verkauft wur-
den alle zum Preise von 28-30 \mathcal{M} . pro Paar.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Konstantinopel, 18. April. Hier sind Ge-
rüchte verbreitet, daß 27 italienische Kriegsschiffe vor
den Dardanellen erschienen sind und das Bom-
bardement auf die Befestigungen von Rumkaleji

begonnen haben. Ein Geschöß der Befestigung soll
ein italienisches Schiff getroffen haben.

New-York, 18. April. Das Marineamt in
Washington gibt eine Depesche aus, die bestätigt,
daß die Carpathian sich fortgesetzt weigert,
die drahllosen Anfragen des Kreuzers Chester zu
beantworten, oder den Empfang von Meldungen zu
bestätigen, obwohl der Chester im Namen Tasts an-
fragte. Es verlautet fortgesetzt, Ismay (der Präsi-
dent der White Star Linie) lehre sofort nach Eng-
land zurück. Er werde wahrscheinlich den offenen
Dampfer Cedric benutzen. Man behauptet, Ismay
habe verboten, daß ein Bericht über die Katastrophe
der Öffentlichkeit übergeben werde. 78 Frauen aus
den Kajüten fehlen in der Liste der Ueberlebenden.
Diese waren offenbar entschlossen, mit ihren Männern
zu sterben. — Der Dampfer „Mesaba“ warnte die
„Titanic“ am Sonntag abend um 8 Uhr vor den
Eisbergen. Die „Titanic“ drabete als Antwort,
sie danke. — Wie weitere Meldungen über die
Ueberlebenden andeuten, sind viele Fahrgäste der
Carpathian infolge der Aufregung geistesgestört.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weet,
für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg
Bekanntmachung,
betreffend die neue Maß- und Gewichts-Ordnung.**

Durch die am 1. April 1912 in Kraft getretene Maß- und
Gewichtsordnung ist das Eichwesen verstaatlicht worden. Zur
Eichung sind daher vom 1. April 1912 ab nur noch die Beamten
der staatlichen Eichämter und, unter Beschränkung auf die Eichung
von Fässern und Herdtgefäßen und die Verlaubigung nicht-
eichfähiger Gefäße und Behälter für Flüssigkeiten, die Gemein-
de-fachmeister derjenigen Gemeinden befugt, welche die Erlaubnis
erhalten haben, ihr bisheriges Gemeindefachamt beizubehalten.
Die bisherigen Gemeindefachmeister, welche weder bei den
staatlichen Eichämtern noch bei einem ausdrücklich auch nach dem
1. April 1912 fernerhin zugelassenen Gemeindefachamt ange-
stellt sind, dürfen daher vom 1. April 1912 ab keine Eichung mehr
vornehmen. Trotzdem von ihnen vorgenommene Eichungen sind
nichtig. Außerdem machen sich dieselben nach § 132 R. Str. G. B.
strafbar.

Neuenbürg, den 17. April 1912.
Regierungsrat Hornung.

Die Maul- und Klauenseuche
ist weiter ausgebrochen in Detscheltbrunn O./A. Maulbronn und
in Altbulach O./A. Calw.

Ruzholz-Verkauf.
Das Gr. Forstamt Kaltendronn in Gerusbach
verkauft im Wege schriftlichen Angebots aus den Domänenwald-
ungen Abt. 1, 14, 16, 18, 26, 38, 48, 55, 74, 75, 94, 95:
Forststämme 1217 I.-IV. Kl.; Forstabschnitte 78 II. Kl.;
Nadelholzstämme 4498 I.-VI. Kl.; Nadelholzabschnitte 950 I.
bis III. Kl., zusammen 6330 Fm. Ziel 6 Monate, bezw. 1/2 %
monatlicher Rabatt. Losweise Ruzzüge und Angebotsformulare
unentgeltlich durch das Forstamt und die Forstwärte. Nähere
Bedingungen und die Anschläge liegen beim Forstamt auf. Die
Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Verkaufs-
bedingungen. Die Angebote müssen verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis zur **Submissionstagfahrt**
am 15. Mai 1912, vormittags 10 Uhr, beim Forstamt
Kaltendronn in Gerusbach eingereicht sein. Das Holz wird
vorgezeigt von den Forstwarten Laner in Dürrensch, Rheinschmide
in Brotenau, Dientel in Kaltendronn und Schultheiß in Rombach

Göppinger Wasser
ärztlich warm empfohlen
bei Katarrhen der Luftwege und Verda-
ungsfstörungen.
Tafelwasser Sr. Exzell. des Hrn. Grafen v. Zeppelin.
Mit heißer Milch
vermischt ein vorzüg-
liches
Eßlungsmittel.
Ausgezeichnet wirksam
zur Förderung des
Stoffwechsels
bei Magen-Katarrhen,
Säurebildung etc. etc.
Niederlage: Wilsch, Fieß, Tel. 26, in Neuenbürg.

**Schömberg.
Café Theurer.**

Empfehle meine höchst wohl-
bekömmlichen alkoholfreien
Wormser Cranbenweine,
ff. Marken,
Diebfrauenmilch und
Burgunder.
NB. Unterzeichneter sucht auch ein
Dienstmädchen
bei hohem Lohn und familiärer
Behandlung.
Adolf Theurer, Teleph. 17.

Für Schuhmacher! Coupon-
Abschnitte
zum Besohlen und Flicken i. Schuhe
und Stiefel. Dff. 10 Bld. Bat. für
7 \mathcal{M} gegen Rücknahme.
E. Schirmer, Erfurt.

Evang. Bund im Bezirk Neuenbürg.

Die Vorstände der Zweigvereine u. Ortsgruppen
werden zu einer **Besprechung** über die Abhaltung der Früh-
jahrsversammlung auf **Montag den 22. April, nachmittags**
4 Uhr in den **Gasthof zum „Bären“** in **Neuenbürg** hie mit
eingeladen.
Der **Bezirksobmann:**
P. Weitzbrecht.



**Kinderwagen, Sportwagen,
Leiterwagen, Kindermöbel,
Garten- und Veranda-Möbel,
Reiseartikel**

laufen Sie billig und gut bei
Wilh. Bross, Pforzheim,
früher Bahnhofstr. 3, jetzt **Ede Baum** u. Zerronnenstr.

In empfehle mein reichhaltiges, gutfortiertes Lager in
Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion
Herren- u. Damen-Ausstattungs-Artikel
sowie sämtliche Schuhwaren.
Herren-Konfektion.
Anzüge, Hosen
Lüfter, Sommer-Joppen
Berufs- und Arbeiterkleidung
Filzhüte, Mützen
Knaben-Anzüge.
Damen-Konfektion.
Costüme, Jackets
Röcke, Blusen
Straßen-Staubmäntel
Schürzen
Mädchen- und Kinderkleider.
Stroh Hüte für Herren-, Damen und Kinder.
Aeltere Damenhüte werden zum Umarbeiten und Modernisieren
entgegengenommen.
Kaufhaus Jos. Raible, Freund & Co. normals
Herrenalb.
Ausnahmestelle
der Kunst-Färberei und chem. Wajchanstalt **M. Weiss, Karlsruhe.**



Neuenbürg.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 20. April ds. Jrs.
in das Gasthaus zur „Sonne“ in Neuenbürg
freundlichst und ergebenst einzuladen.

Eberhard Luz, Sensenschmied, Neuenbürg.
Marie Schultheiß, Balmannsweiler.

Notenbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag den 21. April ds. Jrs.
im Gasthaus zum „Anker“ in Calmbach
stattfindenden

Nachfeier unserer Hochzeit

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Fr. Barth, Notenbach.
Elise Barth, geb. Schlaich, Calw.

Höfen.

Würfelzucker, v. Pfd. 30 -f
Kaffee, gebrannt, von M. 1.55 ab
Malzkaffee 25 -f
Kakao von 80 -f ab
Schokolade „ 70 „ „
Tee, schwarz, von M. 1.30 „
Dampfsäpel 60 -f
Eiernudeln 35 „ „
Giermakaroni von 35 „ ab
Reis „ 17 „ „
Weinessig „ 28 „ „
Salatöl, diverse Sorten,
Parfümeriekerzen per Paket 28 -f
Reinseife per Pfd. 30 „
Schmierseife, weiß u. gelb, v. Pfd. 20 bezw. 21 -f
Soda 5 -f
Reis-Stärke von 34 „ ab
Tafelzucker beste Marken in Cismern à 25 Pfd. à 18 -f bei Faß à 250 Pfd. 13.75 M.
Etters Fruchtsaft
Edener Marmelade
Tafelnuß
Hühnerfutter
Gundelkuchen

in Original-
Packungen.

Wasserglas
zum Eiereinkalten billigst.
Bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

Albert Stegmaier,
Höfen a. d. Enz.
Telephon 25.

Zu einer per Anfang Mai eintreffenden größ. Partie
Italiener- u. Steiermärker-Eier
sucht noch Abnehmer und erbitte gefl. Bestellungen.

Der Obige.

Neuenbürg,
— Morgen Samstag —

Mehel-Suppe,

wozu freundlichst einladet
W. Gegenheimer
zur „Germania“.

Pforzheim.

Lehrmädchen

fürs **Ausbauersach** wird bei gründlicher, vielseitiger Ausbildung unter günstigen Bedingungen sofort oder später angenommen.

Otto Benkeudörfer,
Pforzheim, Bleichstr. 29, part.



Staubigeluft

ist das Merkmal der Bureau- und Fabrikale und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei rauhem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die **Wybert-Tabletten** zur Vinderung des Hustens und Beseitigung des Nadelns von der Verschleimung schon bekannt. Witten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark. Niederlage in Neuenbürg: Apotheke von H. Boyenhardt; Niederlage in Herrenath: Apotheke von W. Tränker.

Contobüchlein
empf. die G. Neef'sche Buchdr.

Notenbach-Werk.

Sprollenholz

(Bauholz u. Dielen-Abschnitte).

Bis zur Räumung unseres derzeitigen großen Vorrats verkaufen wir dasselbe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kranth & Comp.

Neuenbürg.
Ein guterhaltene

Fahrrad

ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Flammer's

Düffel- und Düffelwurst

15 Pf.

Neue Packung
Düffelwurst
Düffelwurst
Düffelwurst

find billig, sie kosten nicht mehr, die jedes gleichartige erstklassige Düffelwurst. Die vortheilhaftesten Düffelwurst werden im Preis nicht unterbunden. Die Düffelwurst eines wissenshaftlich und technisch vortrefflichen Düffelwurstes, die Herstellung sonstiger Düffelwurst ist nicht möglich.

Geschenk Nr. 33

Zeldrennach, 19. April 1912.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Sohnes, Bruders u. Schwagers

Albert Blaich,

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere den Militärvereinen von Zeldrennach, Pfingweiler, Conweiler und dem Bezirkskriegerverein sprechen den herzlichsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Pfannkuch & Cie.

Zur Mostbereitung!

Hermes Corinthensaft
Kanne für 100 Liter 8.50
Kanne für 50 Liter 4.50

Etters Fruchtsaft
in Kannen für 50, 100 und 150 Liter.

Heinens Mostextrakt
Qualität extra
in Flaschen für 50, 100 und 150 Liter.

**Blochinger Apfelmöstoff
Breisgauer Mostsaft.**

= Zucker =
bei Gut 29 Pf.

Krystall-Zucker
100 Pfund 27.50 200 Pfund 54.—

Pfannkuch & Cie.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Späte Rosen!

Hat man die allen Mut genommen
Und ist kein Trost für dich bereit;
So wird dein Glaube dir noch kommen:
Doch ändern muß sich stets die Zeit!
Und wenn die Winterdürre drausen
Leber die Berge und das Tal;
Getrost, es blühen wieder drausen
Im Mai die Rosen allzumal!

Hast jede Hoffnung du verloren
Und ist dein Glaube dir geraubt;
Geduld, du wirst wie neu geboren.
Hast an den Frühling du geglaubt!
Der Frühling bringt als Wundergabe
Dir wieder frischen Rosenduft:
Und Rosen blühen als seine Wabe
Dereinst auf deiner stillen Brust!

Schwann 1912. G. Wehler.

Erst
Montag,
Freitag und
Freis
vies
in Neuenbü
Durch die Po
im Orts- an
orts-Verkehr
im sonstige
Verkehr
je 20 J
Abonnement
Postanweisung
jeden
M.
Nach
Uebersicht
präsenz
März 191
zuführende
Reichsheer
4 Maschin
1 Detache
Detachemen
ment Teleg
tauf sind
Schinenge
das Lustig
truppen
1 Kompan
Train. N
zur Ergän
stärke des
den Jahre
ungen in
für Würt
behörden
1 Bataillon
erhöhung
feldartiller
Verden b
werfer-Zug
der preuß
Offizieren
bei dem p
Personalve
Der S
Lirpich ve
Flottenvere
weitgehende
Abg. Hau
der Nord
den Haupt
behörden e
Auf de
Welt Eng
Sommerul
Geimatregi
darum, ob
gegeben we
strebt . . .
abgesetzt.
der große
Konjessio
der jahrh
land erwa
gedrungen
selbst war
Regierung
gelingen;
zwar noch
hat in der
heit für
wohl zur
Daß de
Regierung
werde, war
noch nie die
denn in de
solche forder
allen nachg
präsident R
einem ander
lich auch ni
in fruchtlose
anfang an
Auflösung d
hauses hat
anscheinend
gleich des
sfort ange

